**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 20 (1913)

**Heft:** 40

**Artikel:** Vom Bildungswesen der verschiedenen Staaten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-537322

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Pädagogische Blätter.

Pereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Blätter".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln. 3. Oft. 1913.

nr. 40

20. Jahrgang.

#### Redaktionskommission:

hh. Rektor Reiser, Erziehungsrat, Bug, Präsident; die hh. Seminar-Direktoren Baul Diebolber Ridenbach (Schwhz) und Laur. Rogger, histirch, herr Lehrer J. Seiz, Amden (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln. Ginsendungen sind an letzteren, als den Ches-Redaktor, zu richten, Inserat-Austräge aber an hh. haasenstein & Bogler in Luzern

#### Abonnement:

Ericheint wochentlich einmal und tostet jährlich Fr. 4.50 mit Bortozulage. Bestellungen bei den Berlegern: Eberle & Rickenbach, Berlagshandlung, Einsiedeln.

Rrantentasse des Vereins tath. Lehrer und Schulmanner der Schweiz:
Berbandsprasident Hr. Lehrer J. Desch, St. Fiden; Berbandstaffier Hr. Lehrer Alf. Engeler, Lachen-Bonwil (Check IX 0,521).

Inhalt: Bom Bilbungswesen ber verschiedenen Staaten. — Sprechsaal. — Aus bem Kt. Schwyz. — Die Religion der Klassiker. — Ein sehr verständig Bort. — Schulmitteilungen. — Inserate.

## Vom Bildungswesen der verschiedenen Staaten.

Um best verlaufenen Kongreß in Wien wurden von Fachmannern Berichte gegeben über das Bildungswesen ihres jeweiligen Staates. Wir bieten nachstehend Auszüge aus den interessanten Mitteilungen jener Männer, sie können nur anregend und belehrend wirken.

1. Süddentschland. Es referiert H. Hauptlehrer Weigl aus München. Von der Ausbildung der Geistlichen ausgehend, besprach der Redner das Mittel- und Volksschulwesen. Während die Mittelschulen simultanen Charakter tragen, sind die Volksschulen konsessionell. Die Volksschulen Süddeutschlands sind sogenannte allgemeine Volksschulen. Die Mitwirkung der Kirche an der Schulverwaltung erscheint garantiert. Die religiösen Uebungen sind in Bahern, Württemberg und Baden gessichert; in Elsaß wird allerdings der Versuch gemacht, gegen den Schulgottesdienst vorzugehen. Für die Vertiefung der pädagogischen Vildung

forgt in ausgezeichneter Weise die an der Münchener Universität bestehende Abteilung, die Prof. Dr. Göttler mit zwei Volksschullehrern und einem Ratecheter leitet.

Für die padagogisch-didattische Weiterbildung der Geiftlichen ift in ähnlicher Weise gesorgt wie an ben Lehrerbildungsanftalten. Die Lehrerbildung liegt fast ausschließlich in den Sanden des Staates, und zwar ift fie in Bagern, Burttemberg und Elfaß tonfeffionell geschieden, in Baden bagegen fimultan. In weitgehender Beife ift auch für die freie Besondere Beachtung verdient die Bauernhochschule. Bildung geforgt. bie Dr. Beim aus Regensburg geschaffen hat. Gine großzügig angelegte Bentrale für tatholisch-padagogische Arbeiten hat Ludwig Auer den Gudbeutschen mit dem Caffianeum gegeben. Dieses hat den 3med, die Ergiehung im Beifte ber tathol. Rirche nach Möglichkeit zu fordern und erftredt feine Tatigfeit auf gablreiche Berufsgruppen. Das vom Caffianeum ebenfalls unterhaltene tatholifch=padagogische Blatt "Bharus" erfreut fich in allen pabagogischen Rreifen großer Wertschätzung. Schließlich sprach der Vortragende noch über die Bestrebungen zur Ausbildung bes Religionsunterrichtes und der Arbeitsschule.

2. Mordentschland. Oberlehrerin Schmit (Aachen), Prasidentin des kathol. Lehrerinnenvereins des deutschen Reiches, erstattete einen Bezricht über das Erziehungs, und Bildungswesen Norddeutschlands vom Gesichtspunkte der Bedürfnisse der Katholiken. —

Es gibt in Nordbeutschland 14 Universitäten mit fämtlichen Diefe berhältnismäßig große Bahl von Sochichulen er-4 Rafultäten. flart fich vornehmlich aus dem Umftande, daß nach der Blaubensspaltung alle Rleinstaaten barnach trachteten, eigene Sochschulen zu befigen jur Forberung bes Glaubensbekenntniffes, bem ber Sandesfürft gugetan mar. Denn damals galt allgemein ber Grundsat: Cujus regio, ejus religio. Allmählich jedoch vollzog sich eine Wandlung in der Weise, baß heute samtliche Sochschulen gleichmäßig allen Bekenntniffen offen Ratholische Bochschulen gibt es also in Norddeutschland nicht. Wenn auch die Ratholiken imftande und gewillt maren, eine folche gu errichten, fo murbe fie angefichts ber febr beschränkten Unterrichtsfreiheit bon ber Staatsregierung wohl ichwer anerkannt werden. Dagegen wird bie an auswärtigen tatholifchen Sochiculen zugebrachte Studienzeit unter gewiffen Bedingungen angerechnet. Wie in den meiften europäischen Landern, jo machen fich auch an ben beutschen Sochschulen ungläubige, nicht felten religionsfeindliche Beftrebungen geltenb. Selbst dort, wo die Ratholiten in politischer Sinsicht eine bedeutsame Rolle spielen, wie 3. B. in Breugen, tonnen fie ihren berechtigten Forderungen nur wenig Beltung verschaffen.

Neben den vereinzelten katholischen Theologiefakultäten haben versichiedene Diözesen eigene bischössliche Anskalten zur Heranbildung von Theologen. Die Ernennung der Professoren obliegt dem Staate. Im Jahre 1908 murde in Münster eine eigenartige Anskalt, das Marianum, gegründet, von Ordensfrauen geleitet, das für das Oberlehrerinneneramen vorbereitet und sich großen Zuspruchs erfreut. Den religionsseindlichen Strömungen arbeitet unter der Studentenschaft der akademische Bonisfatiusverein entgegen; serner wurde in den Universitätsstädten eine bessondere Studentenseelsorge eingerichtet. Um weniger bemittelten kathol. Jünglingen und Jungsrauen das Studinm zu ermöglichen, wurde der Albertus-Magnus- und der Hildegardisverein gegründet. Endlich bürgen noch die katholischen Studentenverbindungen für religiöse und sittliche Hebung des katholischen Bolkes.

In dem übrigen Schulwesen herrscht eine sehr beschränkte Unterrichtsfreiheit. Die Schule ist sozusagen Staatsmonopol. Dafür wird aber in jeder Schule der konfessionelle Religionsunterricht als Grundlage vom Staate gesordert. Die Mittelschulen teilen sich in drei Gruppen, das Ihmnasium mit den beiden klassischen und wenigstens einer modernen Sprache, die Oberrealschule mit nur modernen Sprachen und das Realghmnasium, das beide Nichtungen vereinigt. Neben den Simultanschulen gibt es noch rein konfessionelle Mittelschulen. Zu den Nichtvollanskalten gehören dann das Proghmnasium, die Realschule und die Refetoratsschule. Der Leiter der letzteren ist häufig ein Geistlicher.

Die religiöse Erziehung untersteht völlig der betreffenden Kirchengemeinschaft und sind auch religiöse Verbände außerhalb der Schule getuldet (Kongregationen usw.) Die Mädchenmittelschulen sind zum Großteil Privatanstalten und darum weit mehr konfessionell eingerichtet als die Knabenschulen. Die grundlegende Anstalt ist das zehnklassige Lyzeum. Darauf baut sich das Oberlyzeum, die Frauenschule und an sein siebentes, beziehungsweise achtes Schuljahr die Studienanstalt auf.

Die Bolksschule ist durchwegs Gemeindeanstalt. Der Staat trägt jedoch einen Teil der Kosten. Die Gemeinde übt ihre Rechte durch einen Schulvorstand oder eine Schuldeputation aus. Die Bolksschule ist im allgemeinen konfessionell, ebenso die Lehrerbildungsanstalten mit je drei Stusen. Auf das Fortbildungeschulwesen hat aber die Kirche keinen Einsluß.

3. Außland. Universitätsprofessor Dr. Ritter von Straczewski (Krakau) berichtete über das katholische Erziehungs- und Bildungswesen in Rußland: Die Zustände sind dort für den Katholizismus recht traurig. An staatlichen Universitäten geschieht nichts, um die Bedürfnisse

bes tatholischen Bolentums zu befriedigen. Die Tätigkeit der Briefter. seminare fteht unter der Rontrolle der Behörden, und die Beranbilbung einer tuchtigen tatholischen Geiftlichkeit ift erschwert. Schulen find nur ruffifch=orthodox. Der Religionsunterricht ift nur in Rongreß-Bolen obligatorisch, jedoch auch das foll abgeschafft werden. Ratholische Privatanstalten unterfteben dem Ministerium. Die tathol. Rirche hat teinen Ginfluß auf die Schulverwaltung. Die Mittelschulen find nur ruffisch-orthodox, die religiofen Uebungen tatholischer Schuler beschränft. In den von Gemeinden unterhaltenen Bolfeschulen fann ber Pfarrer ben Religionsunterricht erteilen, darf fich jedoch an der Berwaltung der Schule nicht beteiligen. Private polnifche Schulen berud. fichtigen die religiösen Bedürfniffe ber Schüler, viele find jedoch in religiöfer Beziehung indifferent. 3m allgemeinen darf bemerkt werden, daß bie ruffische staatliche Schule dem Katholizismus feindlich gegenübersteht.

Professor Dr. Aladar von Friml sprach über die 4. Angarn. Boltsichule und die Mittel- und hochichule in Ungarn. Den erften Teil über die Bolfsichule hatte Berr Seminardireftor Rarl Ember verfaßt. Diefes Referat führte aus: Underthalb Jahrtaufende führte Ungarn ben Rampf gegen die vordringende Macht des Halbmondes. Die Arbeit der Erziehung und des Unterrichtes verrichtet die Rirche von übernatürlichem In diesem Sinne erließ Maria Theresia die Ratio edu-Rechtswegen. cationis, die auch fpater ungeschmälert ju Recht bestehen blieb. Wichtig war das Gefet vom Jahre 1907, welches das Rechtsverhältnis und die Dotierung bes Lehrerstandes regelte und bas vom Jahre 1908, bas bie Unentgeltlichkeit des Volksunterrichtes verfügte. Un Unterrichtsanstalten gibt es in Ungarn 1. Elementarschulen, 2. obere Boltsschulen und Mittelichulen, 3. Lehrerbildungsanftalten für Elementar- und Burger-Bom 6. bis 12. Jahr ift jedes Rind jum Befuche einer Glementaricule, vom 12. bis 15. Jahre einer Repetitionsschule verpflichtet. Die Schulen werden bon der fatholischen Rultusgemeinde erhalten mit Unterftugung des Staates. Sehr wichtig ift hier die Tatigkeit des katholischen Landesschulvereins. Ferner gibt es auch Kleinkinderbewahr-Die Volksschulen find geteilt ober ungeteilt, ber Lehrplan Die Ronfeffionen befigen bas ihnen gefetlich que aber immer derfelbe. tommende Recht, ihren Unterrichtsplan felbst festzulegen. Großes Ges wicht wird auf ben Unterricht ber ungarischen Sprache gelegt. Lehrmittel beforgt der Staat durch Bermittlung der königlichen Schulinspektion und des nationalen Lehrmittelmuseums. Die weitere praktische Ausbildung geschieht nach dem 15. Jahre in Jugendvereinen.

Rach einer Erörterung der Ausbildung von Lehrern und Lehrer-

innen ging der Bortragende auf die Oberen Volksschulen und Bürgerschulen über. Hier wird höhere Bildung den bürgerlichen Klassen vermittelt, sie sollen die Volksschule krönen. Neben den Mädchenbürgerschulen gibt es ferner auch 6klassige Mädchenbürgerschulen.

Ueber das Mittels und Hochschulmesen sagt der Referent: Die Institutionen unter Maria Theresia und das Thun'sche Gesetz bilden für Ungarn nur einen Uebergang (Aroatien ist aus der Betrachtung ausgesschaltet, da es in seinem Schulmesen autonom ist).

In Ungarn bestehen vier Mittelschultypen: 1. solche, die der unmittelbaren Verfügung des Unterrichtsministeriums unterstehen, 2. solche,
welche der unmittelbaren Leitung des Ministers untergeordnet sind,
3. jene des römisch-katholischen Status in Siebenburgen, 4. endlich Mittelschulen der autonomen Konsessionen, d. i. der protestantischen.
Unter der 3. Gruppe versteht man katholische autonome Schulen. Diese besitzen aber nicht jene Unabhängigkeit vom Staate wie die protestantischen, wogegen von katholischer Seite nun kräftig angekämpst wird.

Der Religionsunterricht ist an den königlich-staatlichen Mittelschulen obligatorisch, es sind also wohl konfessionslose, aber nicht religionslose Schulen. Die katholischen Lehrorden haben ihre eigenen Lehrerbildungs-anstalten, die Abiturienten müssen siehen staatlichen Prüsungen unterziehen. Sonst hat der Staat die Ausbildung der Professoren völlig in der Hand. Im Jahre 1908 wurde der katholische Mittelschullehrerverband gegründet, der bereits 1200 Mitglieder zählt und eine eigene Zeitschrift herausgibt, die auch von Gegnern gelesen und gewürdigt wird.

Die zwei ungarischen Universitäten sind staatlich. Außerdem gibt es sogenannte Rechtsakademien mit bloß juridischer Fakultät und zwar vier katholische und fünf protestantische. Endlich besteht ein Internat für Hochschullehrer, das Kollegium St. Emericus. Außerdem noch ein katholischer Hilsverein für männliche und weibliche Jugend.

(Fortf. folgt.)

### Sprechsaal.

- 1. Wer weiß ein Organ, in bem die Schriftchen des "Bereins zur Berbreitung guter Schriften" in Basel, Bern, Zürich 2c. früher oder später gründlich besprochen wurden?
- 2. Ein Lehrer bittet um Angabe zuverlässigen Materials, das in Bereinen, kleineren Gesellschaften, bei Schulfeiern 2c. gefanglich oder des klamatorisch ohne Anstoß Berwendung finden könnte.